

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 15. Februar 1954

Blatt 219

Drei neue Sportehrenzeichen

15. Februar (RK) Bürgermeister Jonas hat am 1. Februar auf Vorschlag des Sportbeirates abermals drei verdienten Wiener Sportlern das Sportehrenzeichen der Stadt Wien zuerkannt. Es sind dies Fritzi Schwingl, Ludwig Hussak und Direktor Hans Fuchs. Die feierliche Überreichung findet Samstag, den 20. Februar, um 11 Uhr, in Stadtsenatsitzungssaal des Wiener Rathauses statt.

Die bekannte Kajak-Sportlerin des ASKÖ Fritzi Schwingl, wurde im Juli vergangenen Jahres in Meran Weltmeisterin im Faltboot-Einer, nachdem sie bereits 1949 in Genf und 1951 in Steyr jedesmal Weltmeisterschaftszweite geworden war. Sie gewann auch in ununterbrochener Reihenfolge seit 1947 die österreichische Slalommeisterschaft und errang eine Reihe beachtlicher in- und ausländischer Erfolge, teils allein, teils im Kajak-Zweier mit der bekannten Polizeisportlerin Trude Liebhart.

Ludwig Hussak war einer der prominentesten und populärsten Fußballer der Frühzeit dieses Sports in Wien. Er spielte 1901 bis 1911 bei den Cricketern, später beim damaligen Wiener Amateur-Sportverein. Nach Kriegsdienst und Gefangenschaft wirkte er ab 1920 wieder bei den Amateuren. Von 1935 bis 1945 war er Sportlehrer und bereitete unter anderem die österreichische Amateur-Auswahl zur Olympiade 1936 vor. Seit 1945 ist er erfolgreicher Verbandskapitän des Wiener Fußball-Verbandes. Trotz seinen 70 Jahren zeigt er seinen Spielern alle

Übungen praktisch vor.

Rechnungsdirektor i.R. Hans Fuchs ist seit 1906 in der Turn- und Sportbewegung Österreichs aktiv tätig. Er ist einer der Organisatoren der ehemaligen christlichen Turnerschaft. Im Jahre 1945 half er mit, die Österreichische Turn- und Sport-Union aufzubauen und ist derzeit Mitglied ihrer Bundesleitung. Hans Fuchs ist ständiger Mitarbeiter verschiedener Fachzeitschriften und seit Gründung des Fachverbandes für Turnen Vorsitzender und Obmann des Landesverbandes Wien.

Wiener Stadtrandprobleme

=====

15. Februar (RK) Freitag, den 19. Februar, wird der Leiter der Forschungsstelle für Wohnen und Bauen, Professor Schuster, im Ausstellungsraum im Wiener Rathaus über "Wiener Stadtrandprobleme" sprechen. Dazu eingeladen wurden die Mitglieder des Bauausschusses und des Gemeinderatsausschusses für baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten. Gleichzeitig wird die Ausstellung "Planung Weidlingtal" eröffnet. Diese Planung wurde im Auftrag der Stadtregulierung von der Arbeitsgemeinschaft für Raumforschung und Planung ausgearbeitet.

Geehrte Redaktion!

=====

Sie sind herzlichst eingeladen, zu dem Vortrag von Architekt Prof. Schuster und der Eröffnung der Ausstellung "Planung Weidlingtal" einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden. Die Ausstellung ist im Neuen Rathaus, Stiege 8, Halbstock, Tür 217, untergebracht. Beginn 11 Uhr.

Wien nach der Frostperiode
=====

15. Februar (RK) Nach einer ununterbrochenen Frostperiode von 19 Tagen, die in den letzten Jahrzehnten nur durch den Winter 1942 überboten wurde, liegen nun einige interessante Zahlen vor, aus denen zu ersehen ist, wie Wien die strenge Kälte überstanden hat.

Hier die vorläufige Bilanz der Wasserwerke über die Tage vom 27. Jänner bis 14. Februar: 66 Rohrgebrechen an Hydranten-zuleitungen und 1.700 Anzeigen über Frostschäden an Hauszuleitungen. Die Instandsetzungen der Hausleitungen waren meist noch mit anderen Aktionen kombiniert. So mußten 693 Hauswechsel ausgetauscht und 940 Zuleitungen aufgetaut werden. 582 frostbeschädigte Wassermesser wurden ausgewechselt und 297 weitere Hauswechsel abgedichtet. Der Bereitschaftsdienst der Wasserwerke ist trotz pausenlosem Einsatz der Flut der Gebreechenanzeigen nur mit Mühe nachgekommen. Dazu kam noch die Sorge um das tägliche Wasser. Auch jetzt noch kann die Lage nicht als befriedigend bezeichnet werden. Man gibt sich schon damit zufrieden, daß sich gegenüber der letzten Woche die Vorräte in den Behältern nicht verringert haben. Wenn jedoch die Anzeichen der letzten Tage nicht trügen, kann bald mit einem stärkeren Zufluß aus den Hochquellenleitungen gerechnet werden.

Die Gaswerke mußten allein in der Zeit vom 1. bis 14. Februar zirka 200 Straßenrohrgebrechen beheben. Aus der Zahl der Störungsmeldungen kann man sich von den Leistungen der Bereitschaftsmannschaften der Gaswerke annähernd ein Bild machen. Nicht weniger als 13.500 Meldungen sind in den letzten vierzehn Tagen eingelaufen. Die Bereitschaften sowie der Wagenpark wurden seit Beginn der Frostperiode auf dem höchsten Stand gehalten, um bei Rohrgebrechen zu jeder Stunde eingreifen zu können.

Das Wiener Straßennetz hat die Kältewelle verhältnismäßig gut überstanden. Eine unangenehme Ausnahme waren die noch mit Holzstöckelpflaster versehenen Verkehrsflächen. Überall dort, wo sich am mit Wasser durchtränkten Holzstöckelpflaster "Frost-

beulen" bildeten, mußte die Decke aufgerissen und repariert werden. Mit der fortschreitenden Erwärmung sind nun in den Randgemeinden vereinzelt Auftauschäden entstanden, die gleichfalls beschleunigt instandgesetzt werden. Diese Schäden sind darauf zurückzuführen, daß das an der Oberfläche aufgetaute Eiswasser nicht durch die tieferen, derzeit noch hart gefrorenen Erdschichten durchsickern kann. Interessanterweise wurden diese Auftauschäden nur auf Straßen mit starkem Autobusverkehr verzeichnet. Im allgemeinen fand eine seit Jahren bei großer Kälte beobachtete Erscheinung neuerlich ihre Bestätigung: Mit dem Zunehmen der Verkehrsdichte, insbesondere der Vermehrung von schweren Lastkraftwagen, sind die Straßendecken bei Frost immer weniger widerstandsfähig. Wie aus Deutschland berichtet wird, sind dort in den letzten Tagen hunderte Kilometer von Straßen durch Frost schwer in Mitleidenschaft gezogen worden.

Die öffentliche Straßenbeleuchtung hat der Frostoffensive gleichfalls standgehalten. Nur an besonders kalten Tagen drang tagsüber feiner Schneestaub in die Armaturen und bewirkte dann nach Einschalten der Beleuchtung die Zersprengung der Glühlampen. Einige Dutzend hochwattiger Lampen wurden auf diese Art zerstört. Die neuen Versuchsstrecken mit Leuchtstoffröhren haben sich auch in den frostigen Nächten bewährt. Eine interessante Beobachtung konnte bei den zentralgesteuerten öffentlichen Uhren wahrgenommen werden. Bei der genauen Untersuchung von vier dieser Uhren, die "eingefroren" waren, wurde die erstaunliche Ursache ermittelt, nämlich, daß ihr Mechanismus allzu genau funktioniert; die präzise eingestellten Toleranzen waren so vielen Minusgraden nicht gewachsen.

Der Wiener Rauchfangkehrertarif
=====

15. Februar (RK) Das eben erschienene Landesgesetzblatt für Wien, 7. Stück, enthält die Verordnung des Landeshauptmannes vom 12. Dezember 1953 über den Maximaltarif für das Rauchfangkehrergewerbe in Wien. Das Blatt ist um 70 Groschen im Drucksortenverlag des Rathauses und in der Österreichischen Staatsdruckerei, Wien 3, Rennweg 12a, erhältlich.

Rinderhauptmarkt vom 15. Februar
=====

15. Februar (RK) Unverkauft von der Vorwoche 31 Kühe. Inlandneuzufuhren: 375 Ochsen, 316 Stiere, 966 Kühe, 105 Kalbinnen, Summe 1.762. Gesamtauftrieb: 375 Ochsen, 316 Stiere, 997 Kühe, 105 Kalbinnen, Summe 1.793. Verkauft wurden: 366 Ochsen, 316 Stiere, 979 Kühe, 103 Kalbinnen, Summe 1.764. Unverkauft blieben: 9 Ochsen, 18 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 29.

Preise: Ochsen 6.40 bis 9.40 S, extrem 9.50 bis 9.80 S; Stiere 7.50 bis 9.- S, extrem 9.10 bis 9.50 S; Kühe 6.20 bis 7.80 S, extrem 7.80 bis 8.20 S; Kalbinnen 7.50 bis 9.50 S, extrem 9.60 bis 10.- S; Beinlvieh 5.- bis 6.20 S.

Bei anfangs flauem, später etwas lebhafterem Marktverkehr verbilligten sich Ochsen bei Qualitätsverschlechterung bis zu 30 Groschen, Kalbinnen bis zu 30 Groschen, Stiere bis zu 50 Groschen, Kühe bis zu 60 Groschen, Beinlvieh bis zu 40 Groschen.